

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	S.3
2	Bewertungskriterien.....	S.4
2.1	Formale Kriterien.....	S.5
2.1.1	Änderung von Inhalten.....	S.6
2.1.2	Seitengröße/länge.....	S.6
2.1.3	Seitenkennzeichnung.....	S.8
2.1.4	Der Quelltext der Seite.....	S.9
2.2	Kriterien zum Layout.....	S.9
2.2.1	Grundsätzliches.....	S.10
2.2.2	Ausrichtung.....	S.11
2.2.3	Frames.....	S.11
2.2.4	Grafiken.....	S.13
2.2.5	Hintergrundgrafiken.....	S.15
2.2.6	Links.....	S.15
2.2.7	Navigationshilfen.....	S.16
2.2.8	Texte.....	S.16

2.3 Kriterien zur Struktur.....	S.17
2.3.1 Die Homepage einer ÖB.....	S.17
2.3.2 Das Problem mit der Zielgruppe.....	S.17
2.3.3 Problemlösung.....	S.18
2.3.4 Die einzelne Seite.....	S.19
2.3.5 Die Gesamtheit aller Seiten.....	S.20
2.4 Inhaltliche Kriterien.....	S.21
3 Auswahl der bewerteten Seiten.....	S.23
4 Bewertung und Vergleich.....	S.24
4.1 StadtBibliothek Köln.....	S.24
4.2 Stadtbibliothek Sindelfingen.....	S.27
4.3 Stadtbücherei Wuelfrath.....	S.30
4.4 Stadtbücherei Hachenburg.....	S.32
5 Vergleich aller bewerteten Seiten und Schlußbetrachtung.....	S.35

1 Einleitung

Das Internet ist eine faszinierende Sache. Seitdem ich vor 1 ½ Jahren damit in Kontakt gekommen bin, läßt es mich nicht mehr los.

Die Idee, über die Bewertung von Internetseiten eine Diplomarbeit zu schreiben, ist in mir während dieser Zeit gereift. Verstärkt wurden diese Gedanken durch die Erstellung diverser Internetseiten.¹

Während dieser Zeit habe ich viele Internetseiten gesehen, die unter die Kategorie nicht nachgedacht fallen. Am häufigsten ist der Fall, daß Seiten mit Grafiken vollgeladen sind. Der Großteil meiner Erfahrungen sind negativ. Meine Diplomarbeit kann dazu dienen, daß aus eigenem Antrieb die „Fehler,, vermieden werden.

In dieser Diplomarbeit lege ich den Schwerpunkt auf mögliche Kriterien. Diese können, wie schon erwähnt, Erstellern von Internetseiten wichtige Hinweise geben. Zum anderen aber kann man mit diesen Kriterien bestehende Internetseiten bewerten und vergleichen. Als Beispiel, wie so etwas funktionieren kann, dient der Vergleich von 4 Bibliotheken, den ich in dieser Arbeit vornehmen werde.

Wenn in dieser Arbeit die männliche Form von Nutzern, Erstellern, etc. gebraucht wird, ist selbstverständlich auch die weibliche Form gemeint.

¹ Als Beispiel seien hier die Internetseiten der Fachschaft des Fachbereiches Bibliotheks und Informationswesen (<http://www.fbi.fh-koeln.de/fb/fachscha/index.htm>) sowie die Seiten der Stadtbücherei Bergheim (<http://www.bm.shuttle.de/biblio>) genannt. Diese habe ich zusammen mit einem Komilitonen erstellt.

2 Bewertungskriterien

Um Internetseiten bewerten zu können, werden Kriterien benötigt.

Ziel dieses Kapitels ist es, Kriterien zur Bewertung von Internetseiten Öffentlicher Bibliotheken zu erstellen.

Die Kriterien

Da Internetseiten generell verschiedene Funktionen haben können, ist es zuerst ratsam, sich über die Funktion der Internetseiten von ÖBs zu erkundigen. Denn erst wenn man weiß, welche Funktion die Internetseite erfüllen soll, kann man sich über Inhalte und deren Strukturierung Gedanken machen.

Generell kann man zwischen fünf Funktionen unterscheiden:

- Unterhaltungsfunktion
- Verkaufsfunktion
- Informationsfunktion
- Nachrichtenfunktion
- Persönliche Informationen

Der Hauptzweck von Seiten mit Informationsfunktion ist es, auf Tatsachen beruhende Informationen darzustellen.³ Dies ist auch eine der vielfältigen Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken. Internetseiten Öffentlicher Bibliotheken sind demnach der Kategorie der Informationsseiten zuzuordnen.

Eine weitere Aufgabe der Öffentlichen Bibliothek ist es, „Orientierung in der Medienvielfalt zu vermitteln.“⁴ Auch dazu können die Internetseiten wie kein anderes Medium beitragen. Denn das Internet ist interaktiv, und genau diese Interaktivität ist ein wichtiges Hilfsmittel.

Die zwei bisher genannten Aufgaben können von Öffentlichen Bibliotheken sehr gut durch Internetseiten abgedeckt werden.

Damit die Nutzer diese intensiv nutzen, sollte man die Seiten kritisch bewerten. Diese

² vgl. Alexander / Tate (1997 a)

³ vgl. Alexander / Tate (1997 b)

⁴ Bibliotheken 93 (1994), S.4

Bewertung sollte optimalerweise durch mindestens zwei Personen erfolgen: dem Webmaster der Bibliothek und einer Person, die an der Erstellung der Seiten nicht beteiligt ist. Dieser Vorgang ermöglicht eine objektive Bewertung der Seiten.

Was für Kriterien gibt es also?

Zuerst ist es ratsam, die Kriterien in verschiedene Gruppen aufzuteilen, da nur so eine möglichst objektive Bewertung möglich ist.

Aus diesem Grunde habe ich mich für folgende Aufteilung entschieden:

- Formale Kriterien
- Layout-Kriterien
- Struktur-Kriterien
- Inhaltliche Kriterien

Alle Kriterien sind mit Fragen versehen, die mit Ja oder mit Nein beantwortet werden können. Im direkten Vergleich von Bibliotheksseiten ist die Anzahl der Fragen, die mit JA beantwortet werden, ein Indikator für die Qualität der Internetseiten.

Allerdings sollte man die Anzahl der Fragen, die mit JA beantwortet wurden, nur bei Bibliotheksseiten vergleichen, die annähernd die selbe Struktur und Größe haben.

Selbst der Vergleich von Seiten mit Frames mit denen, die auf Frames verzichten, hinkt sehr.

Alle Kriterien sind im Anhang noch ´mal zusammengefaßt und als tabellarischer Fragebogen dargestellt. Dieser Fragebogen hat nicht dieselbe Struktur wie die nun folgenden Kriterien. Die Reihenfolge wurde aus arbeitspraktischen Gründen etwas geändert. Daher kann dieser Bogen zur Bewertung benutzt werden.

2.1 Formale Kriterien

Die Überprüfung dieser Kriterien hängt von der Tatsache ab, ob sie vorhanden sind oder nicht. Daher ist die Überprüfung in der Regel immer objektiv.

2.1.1 Änderungen von Inhalten

„Wie ein Bibliothekskatalog braucht auch eine WWW Seite ständig Pflege. Wenn auf aktuell und korrekte Einträge zu wenig Wert gelegt wird, werden die Angebote nicht in vollem Umfang genutzt.“⁵

Daher ist es wichtig, folgende Kriterien zu beachten:

⇒ Gibt es eine Seite, die alle Änderungen auflistet?⁶

⇒ Falls ein Inhaltsverzeichnis oder eine Sitemap⁷ existiert, sind dort aktualisierte / veränderte Informationen irgendwie gekennzeichnet?⁸

⇒ Sind die als neu gekennzeichneten Informationen auch wirklich neu?⁹

Dies ist allerdings nicht immer objektiv zu erkennen.

⇒ Falls Seiten gelöscht oder verschoben wurden, wurde jeweils eine Ersatzseite angelegt?¹⁰

⇒ Erklärt diese Ersatzseite den Grund der Löschung bzw. wo die neue Seite zu finden ist?¹¹

2.1.2 Seitengröße/länge

Die Länge der Seite ist ein wichtiges Kriterium, da immer nur ein Teil der Seite auf dem Bildschirm zu sehen ist. Da es allerdings sehr schwer ist, die Länge der Seite auf eine Bildschirmgröße zu begrenzen, halte ich eine maximale Länge von drei Bildschirmseiten für sinnvoll.¹²

Zur Verdeutlichung des Verhältnisses von Seitenlänge und Bildschirmgröße dient die Grafik, die auf der nächsten Seite folgt.

⁵ Grothkopf (1995) S. 25

⁶ vgl. Grothkopf (1995) S. 25, Kübler / Struppek (1996) S. 11, Apitz (1996) S. 216

⁷ Eine Sitemap ist eine graphische Darstellung der vorhandenen Seiten incl. ihrer Verbindungen. Siehe auch Kapitel 3.3.3. Mit Inhaltsverzeichnis ist nicht die Anzeige der enthaltenen Seiten gemeint, die in der Regel auf der Homepage enthalten ist. Ebenfalls ist mit Inhaltsverzeichnis auch nicht die Navigationsleiste bei geframten Seiten gemeint, außer sie ändert sich im Verlauf der Seiten.

⁸ vgl. Apitz (1996), S. 215

⁹ vgl. Apitz (1996), S. 216

¹⁰ vgl. Apitz (1996) S. 216

¹¹ vgl. Apitz (1996), S. 216

¹² Apitz räumt ein, daß eine Bildschirmgröße nicht immer realisierbar ist. Vgl. Apitz (1996) S. 199. Damit stimmen auch Scheuer / Thies überein, die als Grundlage hierfür einen Bildschirm mit einer Auflösung von 800 x 600 vorsehen. Vgl. Scheurer / Thies (1996 c)

Aufgrund dieser Festlegung ergeben sich folgende Kriterien:

⇒ Wieviel Bildschirmgrößen ist die Seite lang?

⇒ Wenn die Seite länger ist als 3 Bildschirmgrößen:

⇒ Sind interne Links zu Stichpunkten bzw. Teilüberschriften vorhanden¹³?

⇒ Wenn ja, wird dem Leser die Möglichkeit geboten, direkt von dieser Stelle aus an den Anfang der Seite zurückzukehren¹⁴?

⇒ Wenn nein, kann man dies zumindest vom Ende der Seite?

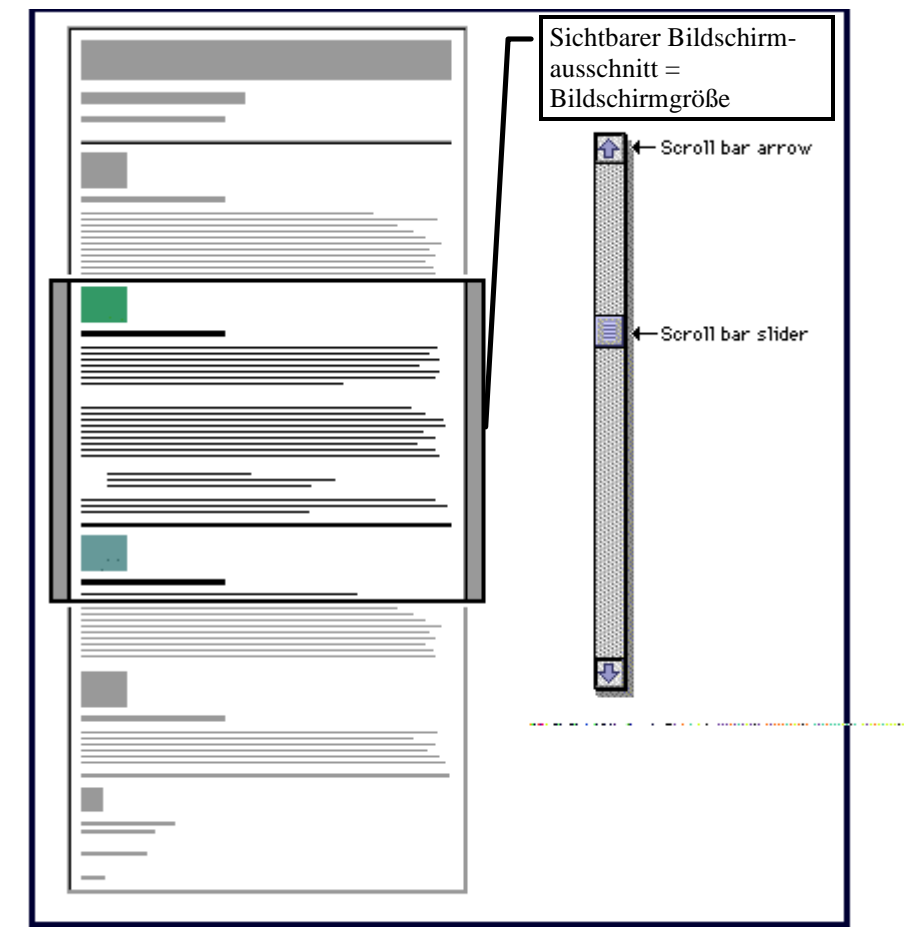


Abbildung 1) Verhältnis von Bildschirmgröße und Seitenlänge¹⁵

¹³ vgl. Koch-Steinhammer (1997), S. 269

¹⁴ vgl. Koch-Steinhammer (1997), S. 269

¹⁵ Leicht abgeänderte Grafik. Vgl. Lynch / Horton (1997 a)

2.1.3 Seitenkennzeichnung

Es ist zu beachten, daß jede Seite aus ihrer festen Struktur gelöst sein kann. Das ist der Fall wenn etwa Seiten von Suchmaschinen gefunden werden¹⁶.

Aufgrund dieses Problems, das aufgrund der Vielfalt des Internet immer Beachtung bekommt, sind folgende Kriterien zu beachten:

⇒ Ist auf der Seite ein Logo der Bibliothek vorhanden¹⁷?

⇒ Sind ein Titel / eine Überschrift vorhanden, die aussagekräftig sind?

Beispiel.: „Einleitung eines WWW Reports,, ist aussagekräftig, „Einleitung,, nicht.¹⁸

⇒ Gibt es einen Text am Anfang der Seite, der als Kurzbeschreibung des Inhalts dient¹⁹?

⇒ Ist der Autor benannt²⁰?

⇒ Wenn ja, ist dessen E-Mail Adresse ersichtlich²¹?

⇒ Ist das Datum der letzten Änderung vermerkt²²?

Wenn ja:

⇒ Ist es international verständlich?

Beispiel: 10 Jul 95 ist international verständlich.²³

⇒ Wurde das Datum auf Anhieb gefunden²⁴?

⇒ Gibt es Links zu anderen Versionen des Dokuments²⁵?

Wenn ja:

⇒ zu anderssprachigen Versionen²⁶?

⇒ zu weniger speicherintensiven Versionen²⁷?

⇒ zu speziellen Versionen zum Ausdrucken²⁸?

¹⁶ Wenn diese Seite aus einem geframten Angebot stammt, ist auch nur diese eine Seite zu sehen – ohne alle anderen Frames -

¹⁷ vgl. Ramm (1995) S. 274

¹⁸ vgl. Apitz (1996) S. 193, Ramm (1995) S. 267

¹⁹ vgl. Reips (1997) S. 507

²⁰ vgl. Reips (1997) S. 507

²¹ vgl. Apitz (1996) S. 193, Reips (1997) S. 507, Hilberer S. 1457 f., Vogt (1997) S. 248

²² vgl. Apitz (1996) S. 194, Reips (1997) S. 507, Vogt (1997) S. 248

²³ vgl. Apitz (1996) S. 194

²⁴ vgl. Beyer / Hüskes S. 152

²⁵ vgl. Reips (1997) S. 507

²⁶ vgl. Reips (1997) S. 507

²⁷ vgl. Reips (1997) S. 507

²⁸ vgl. Reips (1997) S. 516

⇒ Falls Plug Ins verwendet werden müssen, sind Links zu den Herstellern dieser gelégt?²⁹

⇒ Ist der URL der Seite im Dokument vorhanden (z.B. am Fuß der Seite)³⁰?

2.1.4 Der Quelltext der Seite

Der Quelltext einer Seite dient nicht nur dazu, den Aufbau einer Seite zu beschreiben. Vielmehr enthält er auch sogenannte „Meta Tags,“. Diese sind im HEAD Teil des Quelltextes enthalten. Meta Tags enthalten Anweisungen, welche für WWW-Server, WWW-Browser und Suchmaschinen im Internet nützlich sind.³¹

⇒ Gibt es überhaupt Meta Tags?³²

Wenn ja, welche der folgenden Elemente sind vorhanden:

⇒ Titel (Title)

⇒ Kurzbeschreibung (Description)

⇒ Angaben zum Autor (Autor bzw. Creator)

⇒ Stichworte (Keywords)

2.2 Kriterien zum Layout

Kriterien zum Layout lassen sich im Gegensatz zu den formalen Kriterien nicht immer objektiv feststellen. Oft ist die Beobachtung des Nutzers von vorherigen Erfahrungen geprägt bzw. einfach nur von seinem Geschmack abhängig. Dieser Tatsache kann allerdings bei der Bewertung von Internetseiten keine Berücksichtigung finden, da die Beobachtungen jedes Nutzers subjektiv sind.

Frames und Grafiken zähle ich als Bestandteile des Layouts. Aufgrund der Tatsache, daß diese Layoutmittel jedoch umstritten sind, lege ich zuerst die Vor- und Nachteile dar. Die Vor- und Nachteile werden dann von mir verglichen und aufgrund dieses Vergleichs Kriterien aufgeste

²⁹ vgl. Reips (1997) S. 507

³⁰ vgl. Reips (1997) S. 507

³¹ Vgl. Mnzt (1997)

³² Mit Meta Tags kann man den Standards des sogenannten Dublin Core Metadata entgegenkommen, der die Form und die Inhalte von Metadaten standatisiert. Für näherer Informationen und die Entwicklungsgeschichte der Dublin Core Metadata vgl. u.a. Rush-Feja (1997)

2.2.1 Grundsätzliches

Als Oberster Leitsatz gilt: „Eine Web-Page sollte mit jedem Browser in jeder (vernünftigen) Einstellung gut aussehen.,“³³ Zwar kann man darüber streiten, was jetzt vernünftig heißt, jedoch wird eins deutlich: Seiten, die auf einen bestimmten Browser zugeschnitten sind, sind als schlecht zu bewerten und daher abzulehnen.

Wenn man dann Seiten gestaltet, wird empfohlen, sich jederzeit auf das Wesentliche zu beschränken und überflüssige Bestandteile wegzulassen³⁴.

Daß dies nicht immer der Fall ist, meint auch Vogt: „Die meisten Websurfer klicken genervt weiter, wenn ihnen schlechtes, unübersichtliches Design vor die Nase kommt - und schauen meist kein zweites Mal vorbei.“³⁵

Folgende Grafiken sollen verdeutlichen, was gutes und schlechtes Design ist:³⁶



Abbildung 2) Beispiel für schlechtes (links) und gutes Design

Daher ist es für Bibliotheken wichtig, sich die folgenden Kriterien zu vergegenwärtigen.

³³ Demmel (1997) S. 72

³⁴ vgl. Apitz (1996) S. 201

³⁵ Vogt (1997) S. 246

³⁶ Leicht abgeänderte Grafik. Quelle: Lynch / Horton (1997 c)

2.2.2 Ausrichtung

Die Ausrichtung eines Textes kann auch das Layout einer Seite stark beeinflussen. Daher ist folgendes Kriterium für die Ausrichtung zu beachten:

⇒ Sieht es so aus, als wäre der Text auf der Seite an gedachten senkrechten und waagerechten Linien ausgerichtet?³⁷

2.2.3 Frames

Frames zähle ich zum Layout, da man – wenn man will - auf sie verzichten kann. Wenn man sie allerdings einsetzt, können sie wesentlich zum Layout einer Seite beitragen.

Vorteile von Frames:

- „Eine Lösung mit Frames unterstützt effiziente Navigation, eine ohne Frames nicht,³⁸„
- „Die Navigation wird also deutlich vereinfacht, da man nicht mehr durch das gesamte Dokument scrollen muß, um die Navigationsleisten zu finden,³⁹„

Nachteile von Frames:

- „Der ausschließliche Einsatz von Frames zur Seitenstrukturierung endet fast immer in eine optisch wenig ansprechenden Site.⁴⁰„
- „Die Ladezeit einer Seite mit Frames nimmt mit Anzahl der Unterteilungen deutlich zu,⁴¹„
- Dem eigentlichen Inhaltsframe wird durch gleichzeitig sichtbare andere Frames wie Logo, Banner, Navigationsleiste und Hauptmenu zu wenig Platz eingeräumt.⁴²

³⁷ vgl. Apitz (1996) S. 201

³⁸ Ashwort (1997), nach Vogt (1997) S. 247

³⁹ Demmel (1997) S. 59

⁴⁰ Eike (1997) S. 219

⁴¹ Beyer / Hüskes (1997) S. 155

⁴² vgl. Eike (1997) S. 219

Mein Fazit:

Wenn man die Vor- und Nachteile von Frames gegeneinander abwägt, überwiegen meiner Meinung nach die Vorteile. Allerdings sollte immer folgendes beachtet werden:

- Eine frameleose Startseite, die zusätzlich angeboten wird, ist immer sinnvoll.⁴³
- Frames sollten immer „sparsam und gezielt“, eingesetzt werden.⁴⁴
- Frames sind nur für den „maßvollen Einsatz zur Unterbringung von Navigationsleisten“, sinnvoll, jedoch nicht zur „sinnlosen Zergliederung des Bildschirms“,⁴⁵
- Ich halte zwei Frames für sinnvoll: Ein Frame als Navigationsleiste, einer als Inhaltsframe.

All dies drückt Eike folgendermaßen aus:

„Auf gut gestalteten Websites passen sich Frames harmonisch, das heißt unauffällig, in das Gesamtlayout ein.“⁴⁶

Basierend auf diesen Grundsätzen gelten folgende Kriterien:

⇒ Werden Frames verwendet?

Wenn ja:

⇒ Sind die Frames rahmenlos?⁴⁷

⇒ Welche Funktionen erfüllen die Frames?

⇒ Navigationsleiste

⇒ Inhalt

⇒ sonstiges

⁴³ vgl. Beyer / Hüskes (1997) S. 155. Die Autoren schlagen ein frameleoses Angebot an Seiten vor. Die Gestaltung und Pflege eines zusätzlichen Angebotes ist jedoch sehr zeitaufwendig. Aus diesem Grund sollte zumindest eine frameleose Startseite angeboten werden.

⁴⁴ vgl. Eike (1997) S. 219

⁴⁵ Vogt (1997) S. 247

⁴⁶ Eike (1997) S. 219

⁴⁷ Eike (1997) S. 219

⇒ Wenn eine Navigationsleiste vorhanden ist:

⇒ ist sie links angeordnet?⁴⁸

⇒ sind alle Navigationselemente zu sehen, ohne daß gescrollt werden muß?⁴⁹

⇒ Gibt es ein alternatives frameloses Angebot?

⇒ Wenn nein, gibt es zumindest eine framelose Startseite?

2.2.4 Grafiken

Grafiken sind dem Layout zuzuordnen, weil sie einen großen Einfluß auf das Layout einer Seite haben. Dieses wird deutlich, wenn man Seiten von Firmen betrachtet, die sich derzeit im Internet befinden.

Vorteile von Grafiken:

- „Eine Grafik kann einen Text auflockern und somit das Lesen eines Dokumentes angenehmer machen.“⁵⁰
- „Eine Grafik kann einen Text verdeutlichen, Aussagen veranschaulichen“⁵¹....,
- Dies unterstreicht der Volksmund, wenn er sagt: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“
- Grafiken können auch zur Orientierung in einem Dokument dienen.⁵²

Nachteile von Grafiken:

- Ein Bild sagt zwar mehr als tausend Worte. Jedoch dauert es in der Regel um ein Vielfache länger, eine Grafik als einen Text zu laden.⁵³
- Beyer und Hüskes sagen gar, daß dies meistens sogar zehnmal so lange dauert.⁵⁴

⁴⁸ Links aus dem Grunde, da in unserem Kulturkreis von links nach rechts gelesen wird

⁴⁹ Optimal ist es, wenn die Navigationsleiste so konzipiert ist, daß alles ohne zu scrollen zu sehen ist und so die Scrollleiste per HTML ausgeblendet werden kann.

⁵⁰ Apitz (1996) S. 203

⁵¹ Apitz (1996) S. 203

⁵² vgl. Apitz (1996) S. 201

⁵³ vgl. Apitz (1996) S. 204

⁵⁴ vgl. Beyer / Hüskes (1997) S. 155

Mein Fazit:

Bei der derzeitigen Überlastung des Internets ist meiner Meinung der Einsatz von Grafiken eingeschränkt zu empfehlen. Wenn man sich für Grafiken entscheidet, sollten sie nie als Selbstzweck eingesetzt werden.⁵⁵ . Außerdem sollten Grafiken „... sparsam, aber nicht zu geizig eingesetzt werden und sollten nur da benutzt werden, wo sie zum tieferen oder leichterem Verständnis eines Textes beitragen⁵⁶.,,

Basierend auf diesen Aussagen ergeben sich folgende Kriterien:

⇒ Tragen die Grafiken zum besseren Verständnisses des Textes bei?

⇒ Wenn die Grafiken im GIF Format sind: Sind sie als interlaced definiert?⁵⁷

⇒ Ist das ganze Bild zu sehen, ohne daß die Seite Horizontal oder vertikal gescrollt werden muß?⁵⁸

⇒ Wenn eine große und farbintensive Grafik unumgänglich ist: Ist ein Thumbnail vorgeschaltet?⁵⁹

(Ein Thumbnail ist eine kleine, max 160 x 160 Pixel große Grafik⁶⁰)

⇒ Ist die Grafik mit einem alternativen (ALT) Text versehen?⁶¹

⇒ Ist die Größe der Grafik angegeben?⁶²

⇒ Wenn Diagramme und Imagemaps zu sehen sind:

Ist der Inhalt dieser auch im Text beschrieben?⁶³

⇒ Wenn Animierte Grafiken benutzt werden:

⇒ Können sie wegscrollt werden?

(So daß sie im weiteren Verlauf der Seite nicht stören?⁶⁴)

⁵⁵ vgl. Apitz (1996) S. 203

⁵⁶ Apitz (1996) S. 203

⁵⁷ vgl. Beyer / Hüskes (1997) S. 154. Interlaced Grafiken haben den Vorteil des frühen Erkennens. Non-Interlaced Grafiken bauen sich Reihe für Reihe auf, Interlaced Grafiken dagegen werden immer schärfer. Diesen Vorteil haben Grafiken im JPG Format nicht. Jedoch ist das JPG Format z.B. für Fotos besser geeignet.

⁵⁸ vgl. Apitz (1996) S. 205 empfiehlt deshalb die Breite auf 472 Pixel zu beschränken. Aber was für die Breite gilt, muß auch für die Höhe gelten.

⁵⁹ vgl. Apitz (1996) S. 207

⁶⁰ vgl. Ramm (1995) S. 273

⁶¹ vgl. Apitz (1996) S. 208, Beyer / Hüskes (1997) S. 154, Ramm (1995) S. 273, Vogt (1997) S. 248. Dies kann man daran erkennen, wenn bei ausgeschalteter Grafikfunktion ein Text innerhalb der Grafiken zu lesen ist

⁶² vgl. Beyer / Hüskes (1997) S. 154, Apitz (1996) S. 206, Dieses geschieht im Quelltext und ist daran erkennbar, wenn die Größe der Grafik trotz ausgeschalteter Anzeige zu erkennen ist

⁶³ Vgl. Ramm (1995) S. 272.

⁶⁴ Vgl. Reips (1997) S. 510

⇒ Können sie abgestellt werden? (Durch Unterbrechen des Ladevorgangs⁶⁵)

2.2.5 Hintergrundgrafiken

Hintergrundgrafiken können jeder Seite ein gutes Aussehen verleihen.

Jedoch muß alles auf der Seite inclusiv dem Text leicht lesbar sein.

⇒ Egal ob eine Hintergrundgrafik verwendet wird oder nicht:

⇒ Ist eine Hintergrundfarbe voreingestellt?⁶⁷

⇒ Ist der Text und andere Bestandteile auf der Seite leicht lesbar?

2.2.6 Links⁶⁸

Hyperlinks sind das A und O einer guten Webseite, weil sich eine Webseite erst durch Links von einer gedruckten Seite unterscheidet. Aber auch hier gibt es einiges, was man beachten sollte:

⇒ Ist die Anzahl der Links angemessen?

(Falls nicht, wirkt die Seite mit Links überladen⁶⁹)

⇒ Werden Linktexte wie „klicken Sie hier“, vermieden?⁷⁰

⇒ Daraus folgt: Sind die Links eindeutig?

(Falls nicht, geht das Linkziel nur aus dem Kontext des Textes hervor⁷¹)

⇒ Wenn grafische Links verwendet werden:

⇒ Ist aus der Grafik das Linkziel ersichtlich?⁷²

⇒ Beschreibt der ALT Text der Grafik eindeutig das Linkziel?

⇒ Funktionieren alle Links?⁷³

⇒ Ist auf der Seite mindestens ein weiterführender Link vorhanden?⁷⁴

⁶⁵ Dieses sollte erst gemacht werden, wenn der Rest der Seite geladen ist

⁶⁶ vgl. Apitz (1996) S. 204

⁶⁷ Dies hat den Vorteil, daß auch bei ausgeschalteten Grafiken ein sinnvoller Hintergrund zu sehen ist. Vgl. Scheurer / Thies (1996 e) Beispiel: Bei einer Hintergrundgrafik, in der sehr viel weiße Fläche vorkommt, wird zusätzlich eine weiße Hintergrundfarbe angegeben.

⁶⁸ Die Navigationshilfen gemeint, die zur Navigation der einzelnen Seiten untereinander dienen, sind hier nicht gemeint

⁶⁹ vgl. Reips (1997) S. 515

⁷⁰ vgl. Koch-Steinhammer (1997) S. 270, Ramm (1995) S. 270, Apitz (1996) S. 211

⁷¹ vgl. Vogt (1997) S. 248

⁷² vgl. Scheurer / Thies (1996 b)

⁷³ vgl. Vogt (1997) S. 248, Es hängt von der Art der Untersuchung ab, ob sie auch gefunden werden. Bei einer Stichprobe kann es sein, daß sie nicht gefunden werden

2.2.7 Navigationshilfen

Navigationshilfen dienen der leichten Navigation durch die verschiedenen Dokumente. Es sind hiermit die Elemente gemeint, die in einer Navigationsleite enthalten sind. Interne Seitenlinks sind hiermit nicht gemeint.

Wie Navigationshilfen nun verwendet werden, bleibt natürlich dem Geschmack des Erstellers der Seite überlassen. Man sollte sich allerdings vergegenwärtigen, daß es zwei Arten von Navigationshilfen gibt: grafische oder textbasierte Elemente.

Unabhängig von der Entscheidung, ob grafische oder textbasierte Elemente, sollte man nie mehr als sieben Hauptpunkte verwenden.⁷⁵ Am wichtigsten ist jedoch, daß Bilder schneller wahrgenommen werden als Text.

Aus diesen Gründen ergeben sich folgende Kriterien:

- ⇒ Sind Textlinks mit rechteckigen Klammern versehen⁷⁶?
- ⇒ Stellen die Buttons einfache Symbole dar und sind sie dadurch eindeutig interpretierbar⁷⁷?
- ⇒ Dienen gleiche Buttons immer demselben Zweck⁷⁸?
- ⇒ Ist eine alphabetische oder thematische Ordnung der Navigationshilfen erkennbar⁷⁹?
- ⇒ Sind die Navigationshilfen auf framelosen Seiten links oben plazierte⁸⁰?

2.2.8 Texte

Nutzerstudien belegen, daß am Monitor langsam und ungerne gelesen wird⁸¹

Wenn man dieses beachtet, gelten folgende Kriterien:

- ⇒ Ist die Seite links und rechts etwas eingerückt, so daß jeweils ein Rand entsteht⁸²?

⁷⁴ Auf Frameseiten sollte dies mindestens ein Link zur Startseite des Frames sein. Vgl. Vogt (1997) S. 248

⁷⁵ vgl. Vogt (1997). S. 247

⁷⁶ Diese legen dann eine Assoziation zu Buttons nahe! vgl. Vogt (1997). S. 247. Apitz (1996) S. 190

⁷⁷ vgl. Apitz (1996) S. 192

⁷⁸ vgl. Koch-Steinhammer (1997) S. 270

⁷⁹ vgl. Vogt (1997) S. 248

⁸⁰ vgl. Demmel (1997) S 62. Die Autorin sagt zwar, daß es Geschmacksache ist, wo die Navigationselemente plazierte sind. Aufgrund der Tatsache, das die Leserichtung in unserer Kultur ist von links nach rechts und von oben nach unten ist, bin ich jedoch der Meinung, daß die Position links oben am günstigsten ist. Vgl. auch Vogt (1997) S. 247

⁸¹ vgl. Vogt (1997) S. 250

⁸² Dies hat den Vorteil, daß der Text etwas freier wirkt und die Zeilen dadurch automaitsch kürzer werden, was die Lesbarkeit auch verbessert. Fgl. Scheuer / Thies (1996 d)

⇒ Ist einem längeren Text eine Kurzinformation in Art eines Abstracts vorgesetzt?⁸³

⇒ Ist der längere Text erst über ein Link erreichbar?⁸⁴

⇒ Wenn bei längeren Texten Absätze gemacht werden:

⇒ Wurde zwischen diesen Absätzen jeweils eine Leerzeile eingeschoben?⁸⁵

⇒ Ist der Text insgesamt leicht lesbar und übersichtlich?

2.3 Kriterien zur Struktur

Die Struktur einer Seite ist ein Kriterium, welches den Umgang mit den Seiten ganz entscheidend prägt. „Eine für den Nutzer erkennbare, klare Struktur erspart langes Suchen nach der gewünschten Information und verringert die Gefahr, lost-in-hyperspace zu geraten.⁸⁶„ Wenn eine Struktur der Seiten vorhanden ist, ist es wichtig, daß der Leser diese auch erkennt.⁸⁷

2.3.1 Die Homepage einer ÖB

Die Struktur eines Seitenkomplexes beginnt bei der Homepage. Die Homepage einer Öffentlichen Bibliothek unterscheidet sich prinzipiell nicht von denen anderer Organisationen „Eine Homepage ist eine Art Begrüßungsbildschirm. Sie stellt den ersten Kontakt zwischen dem Nutzer und der von ihm angewählten Bibliothek her und vermittelt die wichtigsten Informationen über diese Bibliothek.⁸⁸„

Dieses ist auch bei anderen Organisationen der Fall. Jedoch steht bei Öffentlichen Bibliotheken die Informationsvermittlung im Vordergrund und nicht unbedingt ein herausragendes Layout.

2.3.2 Das Problem mit der Zielgruppe

Öffentliche Bibliotheken sprechen in der Regel mehrere Zielgruppen an. Angefangen von den Kindern und den Jugendlichen über die jüngeren Erwachsenen bis hin zu den älteren Menschen erstreckt sich der Einzugsbereich von ÖBs.

Diese verschiedenen Zielgruppen haben auch verschiedene Erwartungen an die Internetseiten

⁸³ vgl. Vogt (1997) S. 250

⁸⁴ vgl. Vogt (1997) S. 250

⁸⁵ vgl. Demmel (1997) S. 72

⁸⁶ Kübler / Struppek (1996), S. 6

⁸⁷ vgl. Ramm (1995) S.274

⁸⁸ Eggert o.J.

von ÖBs: Manche wollen nur einfach schnell die gewünschte Information haben, ohne sich mit der Gesamtheit der Seiten auseinandersetzen zu müssen.

Andere hingegen möchten sich über die Bibliothek als Ganzes informieren. „Wie kann ich mich anmelden, was kann ich ausleihen, und muß ich bei Überziehung etwas zahlen?“,

Aus diesen Gründen ist folgendes entscheidend: „Das Strukturierungsangebot des Informationsangebotes ist auch unter verschiedenen Fragestellungen erkennbar⁸⁹.,

Wie also kann eine Bibliothek dieses erreichen?

2.3.3 Problemlösung

Eine Lösung dieses Problems ist es, verschiedene Hierarchien aufzubauen, die alle auf dieselbe Information zugreifen⁹⁰.

⇒ Hat der Nutzer die Wahl zwischen mehreren «Eingängen»?

⇒ Einem «Haupteingang», der die Wahl des nächsten Schrittes freiläßt?

(Also ein ganz normales Angebot)

⇒ Einem Index?

⇒ Einer seiteninternen Suchfunktion?

⇒ Einer Guided Tour?

(Ein festgelegter Weg als Einstieg für unerfahrene Nutzer)

Bevor jedoch der Nutzer sich für einen Weg entscheiden muß, ist es sinnvoll, ihm einen Überblick über die Informationen zu geben, die ihn erwarten⁹¹. Mit diesem Überblick sind nicht unbedingt die Navigationshilfen gemeint. Dieser Überblick kann auf der Homepage ganz anders aussehen als auf allen anderen Seiten.

⇒ Gibt es überhaupt einen Überblick, ein Inhaltsverzeichnis?

⇒ Ist das Angebot so vielfältig, daß das Inhaltsverzeichnis weiter verzweigt?

(Möglicherweise ist dies erst in weiteren Stufen der Hierarchie der Fall)

⁸⁹ Kübler / Struppek (1996) S. 8

⁹⁰ vgl. Ramm (1995) S. 275

- ⇒ Ist dieses Inhaltsverzeichnis so gestaltet, daß der Nutzer ein Gefühl für die Gesamtstruktur der Seiten gewinnt?⁹²
- ⇒ Ist dieses Inhaltsverzeichnis klar und logisch gegliedert?⁹³
- ⇒ Gibt es zusätzlich zu dem Inhaltsverzeichnis (oder statt dessen) eine Sitemap, die einen graphischen Überblick über den Inhalt und die Verknüpfungen der Seiten gibt? (Siehe auch nächste Abbildung)

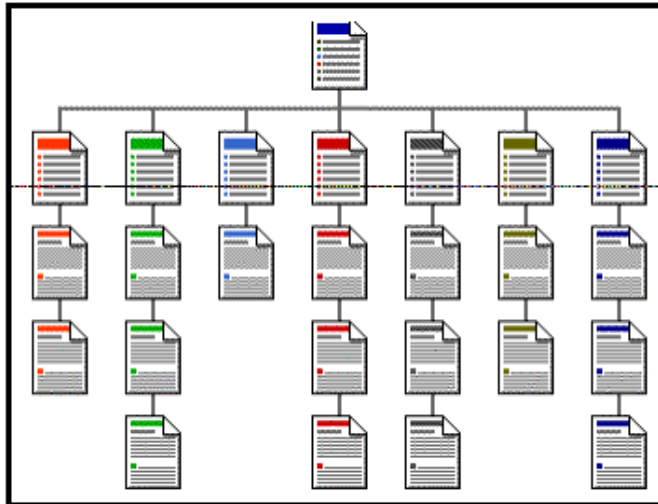


Abbildung 3) Beispiel einer Sitemap⁹⁴

2.3.4 Die einzelne Seite

Eine WWW Seite läßt sich in drei Bereichen unterteilen: Kopfteil, Textteil und Fußbereich.⁹⁵ Im Kopfteil finden sich u.a. der Titel der Seite, ein Logo der Bibliothek, Elemente zum Navigieren im Dokument etc. (Siehe Kapitel 3.1).

Der Textteil ist der Bereich, in dem die hauptsächlichen Informationen enthalten sind. (Siehe Kapitel 3.4)

Der Fußbereich enthält u.a. neben dem Namen des Autor und dessen E-Mail Adresse auch das Datum der letzten Änderung sowie der URL der Seite. (Siehe Kapitel 3.1)

⁹¹ vgl. Ramm (1995) S. 274

⁹² vgl. Kübler / Struppek (1996) S. 10

⁹³ vgl. Reips (1997) S. 503

⁹⁴ Eine leicht abgeänderte Grafik. Vgl. Lynch / Horton (1997 b)

⁹⁵ vgl. Apitz (1996) S. 202

Basierend auf diesen Erkenntnissen lassen sich folgende Kriterien aufstellen:

⇒ Ist diese Dreiteilung auf der Seite zu erkennen?

⇒ Wenn ja, ist eine klare Abgrenzung der einzelnen Bereiche zu erkennen⁹⁶?

2.3.5 Die Gesamtheit aller Seiten

Bei der Betrachtung der Gesamtheit aller Seiten ist die Art entscheidend, mit der Webseiten verbunden sein können: sequentiell oder nicht-sequentiell⁹⁷.

Sequentiell verbundene Seiten entsprechen einem gedruckten Buch, bei dem die Seiten fortlaufend gelesen werden.

Auch hier soll folgende Grafik zur Veranschaulichung dienen⁹⁸:



Abbildung 4) Beispiel von sequentiell angeordneten Seiten

Nicht-sequentielle Seiten sind dagegen logisch aufeinander aufgebaut. Sie können hierarchisch angeordnet sein, müssen es aber nicht. Im Gegensatz zu sequentiellen Seiten ist hier kein zusammenhängender Inhalt vorhanden, der über mehrere Seiten verteilt⁹⁹ ist.

Alle Seiten, die keinem Buch entsprechen, sind nicht-sequentielle Seiten. Dies trifft in der Regel auf den Großteil der Seiten zu.

Sequentielle Seiten sollten gesondert betrachtet werden.

Folgende Kriterien lassen sich aufstellen:

⇒ Sind die Seiten so gekennzeichnet, daß sie als Fortsetzung erkennbar sind¹⁰⁰?

Beispiel: Jahresbericht der Stadtbücherei XY, Seite 3

⇒ Gibt es ein Link zur vorherigen Seite¹⁰¹?

⁹⁶ Dieses kann man leicht mit einer waagerechten Linie erreichen. Vgl. Apitz (1996) S. 202 f.

⁹⁷ vgl. Apitz (1996) S. 187 und 191, Ramm (1995) S. 274

⁹⁸ Eine leicht abgeänderte Grafik. Vgl. Lynch / Horton (1997 b)

⁹⁹ vgl. Apitz (1996) S. 187

¹⁰⁰ vgl. Apitz (1996) S. 187

¹⁰¹ vgl. Ramm (1995) S. 274

⇒ Gibt es ein Link zur nächsten Seite¹⁰²

⇒ Gibt es auf jeder Seite einen Link zum Inhaltsverzeichnis¹⁰³?

Wenn die vorliegende Struktur der Seiten erkannt worden ist, ist es wichtig, ob der Nutzer - egal wo er sich befindet - die Frage beantworten kann, „Wo bin ich, wie kam ich hierher und wohin kann ich gehen?“,

Die aktuelle Position und der zurückgelegte Weg müssen also jederzeit nachvollziehbar sein.¹⁰⁴

⇒ Besitzt der Nutzer jederzeit diese Informationen?

2.4 Inhaltliche Kriterien

Hier soll es darum gehen, welchen Inhalt Internetseiten Öffentlicher Bibliotheken haben sollten. Folgende Kriterien sind nur eine Auswahl an möglichen Inhalten. Diese Auswahl wurde anhand von Stichproben bestehender Homepages Öffentlicher Bibliotheken getroffen. Sie ist mit Sicherheit nicht vollständig und kann von jeder Bibliothek nach eigenen Wünschen erweitert werden.

Werden folgende Informationen durch die Internetseiten abgedeckt?

(Eventuell sind diese Informationen nicht direkt auf der Homepage ersichtlich. Daher ist es unter Umständen notwendig, einen Index oder eine interne Suchmaschine zu befragen.)

⇒ Name

⇒ Adresse

⇒ Anfahrt, Lageplan

⇒ Benutzungshinweise¹⁰⁵

⇒ Benutzungsordnung

⇒ Bestand

⇒ der Bibliothek¹⁰⁶

¹⁰² vgl. Ramm (1995) S. 274

¹⁰³ vgl. Ramm (1995) S. 274, Apitz (1996) S. 190

¹⁰⁴ vgl. Kübler / Struppek (1996), S. 10

¹⁰⁵ Diese sind einige Punkte aus der Benutzungsordnung, die die wichtigsten Hinweise kurz zusammenfaßt. Diese Hinweise müssen ferner nicht unbedingt mit dem Wortlaut der Benutzungsordnung übereinstimmen.

¹⁰⁶ Hier und im folgenden ist mit Bibliothek jeweils die Hauptstelle gemeint. Falls Zweigstellen vorhanden sind, müssen diese jeweils einzeln untersucht werden.

- ⇒ der Zweigstellen
- ⇒ E-Mail Adressen
 - ⇒ der Bibliothek
 - ⇒ der Zweigstellen
 - ⇒ der Mitarbeiter
 - ⇒ einzelner Abteilungen
- ⇒ Telefon und Fax Nummern:
 - ⇒ der Bibliothek
 - ⇒ der Zweigstellen
 - ⇒ von Mitarbeitern
 - ⇒ einzelner Abteilungen
- ⇒ Impressum¹⁰⁷
- ⇒ Interneteinführungen und Hilfen
- ⇒ Link Sammlungen¹⁰⁸
- ⇒ Liste mit Zeitschriftentiteln
- ⇒ Neuheiten und Neuigkeiten
- ⇒ Neuerwerbungen
- ⇒ Öffnungszeiten:
 - ⇒ der Bibliothek
 - ⇒ der Zweigstellen
- ⇒ Online Formulare:
 - ⇒ Vormerkung von Medien
 - ⇒ Verlängerung von Medien
 - ⇒ Anschaffungsvorschläge
 - ⇒ Fernleihbestellungen
- ⇒ OPAC der Bibliothek:
 - ⇒ Ist der OPAC Online übers Internet benutzbar?

¹⁰⁷ Auf dieser Impressum Seite können neben Informationen zum Autor u.a. auch die Update und Aktualisierungsfrequenz der Seite zu finden sein. Vgl. Scheurer / Thies (1996 a)

¹⁰⁸ Hier soll es nur darum gehen, ob es überhaupt Links zu externen Seiten gibt. Die Auswahl dieser kann jedoch nur von dem Ersteller dieser Linkliste vorgenommen werden.

- ⇒ Gibt es eine Suchanleitung für den OPAC?
- ⇒ Selbsterstellte online lesbare Literaturlisten?
- ⇒ Gibt es Informationen über Sponsoren der ÖB?
 - ⇒ Wenn ja, wurde ein Link auf die Internetseite der Sponsoren gelegt?

3 Auswahl der bewerteten Seiten

In dieser Diplomarbeit kann nur eine sehr kleine Auswahl an Bibliotheksseiten bewertet werden. Ein Flächenvergleich von Webseiten Öffentlicher Bibliotheken würde den zeitlichen und formellen Rahmen dieser Arbeit sprengen.¹⁰⁹

Im folgenden werde ich Bibliotheksseiten bewerten, die Frames benutzen und welche, die keine Frames benutzen. Dies soll aufzeigen, daß man sowohl mit als auch ohne Frames gute und anspruchsvolle Seiten gestalten kann.

Ausgewählt habe ich jeweils eine Seite, welche die von mir aufgestellten Kriterien gut erfüllen, und eine Seite, die - gemessen an der Meßlatte meiner Kriterien - noch verbesserungsbedürftig sind.

Ausgeschlossen habe ich vornherein:

- Seiten von Bibliotheken, die lediglich im Angebot der Stadt enthalten sind und somit kein eigenständiges Angebot der Bibliothek darstellen,
- Bibliotheksseiten, die all ihre Informationen auf einer Seite gestellt haben und so dem Problem einer Vernetzung der Bibliotheksseiten entgangen sind
- sowie Seiten von Katholischen Öffentlichen Bibliotheken, da diese in der Regel ehrenamtlich geleitet werden und somit nicht die personellen Kapazitäten zur Verfügung haben wie Kommunale Öffentliche Bibliotheken.¹¹⁰

Meine Auswahl:

Für ein Angebot ohne Frames habe ich die Seiten der StadtBibliothek Köln und die der Stadtbücherei Sindelfingen ausgewählt.

¹⁰⁹ So ein Flächenvergleich ist allerdings durchaus mit den von mir aufgestellten Kriterien durchführbar

¹¹⁰ Das dies nicht unbedingt auf jede KÖB zutrifft, zeigen die Seiten der KÖB Erbach, welche unter folgender

Bei Seiten mit Frames wurden die Seiten der Stadtbücherei Wülfrath und die der Stadtbücherei Hachenburg ausgewählt.

Worauf ich keine Rücksicht nehmen konnte, war die Größe der Bibliothek. Sicherlich haben größere Bibliotheken mehr finanzielle und personelle Mittel zur Verfügung als kleinere Bibliotheken. Jedoch wird der Vergleich der getesteten Seiten aufzeigen, daß auch eine kleine Bibliothek ein ansprechendes Angebot auf die Beine stellen kann.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden jeweils die Seiten ausgewertet, die direkt von der Homepage bzw. der Navigationsleiste erreichbar waren.

Im Durchschnitt wurden so von jeder Bibliothek 10 Seiten bewertet.

4 Auswertung und Vergleich

Getestet wurden die Seiten vom 6.4.1998 bis zum 8.4.1998.

Als Test-PC stand mir zum einen ein Pentium PC mit 166er MMX-Prozessor zur Verfügung, der mit einem 17-Zoll-Bildschirm und einer Bildschirmauflösung von

1024 x 768 Pixel ausgestattet war. Für den Test der Homepage stand mir des weiteren ein 486er PC mit einem DX-2 Prozessor und 66 MHz zur Verfügung, der mit einem 15-Zoll-Monitor und einer Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel ausgestattet war. Der Zugriff auf das Internet geschah über den FH-Zugang zum Wissenschaftsnetz.

Da die getesteten Seiten sehr unterschiedlich in Größe und Aufbereitung waren, verzichte ich auf die Nennung der mit JA beantworteten Fragen. Die Qualität der Seiten wird auch durch die entsprechende Kritik deutlich.

4.1 StadtBibliothek Köln

Vorab kann ich schon folgendes sagen: Die Seiten der StadtBibliothek Köln kann man mit Recht als sehr gelungen bezeichnen.

Aufgrund der Vorgabe (alle Seiten, die direkt von der Homepage verlinkt sind), habe ich nur Seiten bewertet, die (fast) alle einer Art Inhaltsverzeichnis gleichen. Eine Stichprobe ergab allerdings, daß auch alle anderen Seiten den hohen Ansprüchen dieser Seiten genügen.

Die Homepage (<http://www.stbib-koeln.de>)

Die Homepage sieht genauso aus, wie eine gute Homepage aussehen muß: Sie gibt einen (wenn auch groben) Überblick über das Angebot, ohne dadurch überfüllt zu wirken. Sie ist übersichtlich und gut gegliedert. Was zu bemängeln wäre, ist die Tatsache, daß man scrollen muß, bevor man einen kompletten Überblick erhält.

Wiederum positiv zu bemerken ist, daß schon auf der Homepage zu sehen ist, wie die Navigationshilfen später aussehen. So kann man sich gleich daran gewöhnen.

Formale Kriterien

Auf dem Test PC überschritt keine der getesteten Seiten die Umfangsgrenze von drei Bildschirmen. Dies ist positiv, denn dadurch kann auf interne Seitenlinks verzichtet werden. Eine Seite, die Änderungen auflistet, existiert leider nicht.

Außerdem fehlt ein Inhaltsverzeichnis, das den gesamten Inhalt auflistet. Dieses wäre zwar aufgrund des riesigen Inhalts sehr praktisch, aber genau aus diesem Grund auch sehr schwer zu realisieren.

Als Einstieg steht dem Nutzer neben dem „normalen Weg“, eine seiteninterne Suchfunktion zur Verfügung, welche in Ansätzen das Inhaltsverzeichnis ersetzt.

Zu der Kennzeichnung der Seiten ist zu sagen, daß sie zwar gut, aber noch zu verbessern ist. Auf jeder Seite war eine Logo der Bibliothek, ein Titel, die Angabe der letzten Änderung sowie der URL der Seite vorhanden. Der Titel war allerdings nicht immer ganz aussagekräftig und das Datum der letzten Änderung war nie international verständlich.

Die Metatags aller Seiten kann man wiederum als vorbildlich beschreiben. Auf jeder Seite waren alle Angaben vorhanden.

Kriterien zum Layout

Was anfangs etwas befremdlich wirkt, ist das ungewöhnliche Layout, bei der die rechte Seite des Bildschirm leer bleibt. Obwohl dies meiner Meinung nach eine Platzverschwendung ist, klingt das Argument von Christian Schmid, dem Webmaster der StadtBibliothek Köln, ganz einleuchtend: „Die Seiten wurden dahingehend gestaltet, das sie auch mit einem normalen VGA Monitor (Bildschirmauflösung 640 x 480) gut lesbar sind.“¹¹¹

¹¹¹ Vgl. eine E-Mail, die er mir als Antwort auf eine Anfrage zusandte. Schmidt (1998)

Ferner sind die Seiten auch für Sehgeschädigte Nutzer gestaltet.¹¹²

Die Inhalte der Seiten sahen alle so aus, als wären sie an gedachten senkrechten und waagerechten Linien ausgerichtet.

Mit dem Gebrauch von Grafiken wurde verhältnismäßig gut umgegangen. Die Grafiken trugen überall zum Verständnis des Textes bei und sorgten damit für ein übersichtliches und geordnetes Layout. Da wo eine große und farbintensive Grafik unumgänglich war, befand sich eine Thumbnail, die auf ein Photo in voller Größe verwies.

Überall, wo Links verwendet wurden, waren diese angebracht. Positiv ist hervorzuheben, daß die Seiten nie überladen wirkten.

Die Navigationshilfen waren in zwei Arten vorhanden: Einmal als Imagemap am Seitenanfang und als Textlinks am Seitenende. Zu bemängeln ist, daß der ALT Text der Imagemaps nicht auf diese Tatsache hinwies. Positiv ist jedoch, daß die grafischen Navigationshilfen immer denselben Zweck erfüllten und die Textlinks immer ihr Aussehen behielten.

Kriterien zur Struktur

Auf jeder Seite war die Dreiteilung ganz eindeutig zu erkennen. Wegen der großen Angebotsmenge könnte u.U. das Nachvollziehen der aktuellen Position problematisch sein. Obwohl die grafischen Navigationshilfen einen groben Eindruck des Standortes hinterlassen, ist dieser Punkt noch verbesserungswürdig. Eine detaillierte Inhaltsübersicht wäre hier eine sehr große Hilfe. Diese könnte zum Beispiel auf Wunsch (und bei einem größeren Monitor) zugeladen und in der rechten freien Hälfte dargestellt werden.

Inhaltliche Kriterien

Inhaltlich fehlte sehr wenig. Die in der Kölner Innenstadt ansässige StadtBibliothek ist für Auswärtige nicht unbedingt leicht zu finden. Ein detaillierter Anfahrtsplan wäre aus diesem Grunde sehr praktisch. Vorhanden waren aber nur Angaben zu Verkehrsmitteln. Ferner fehlten eine Einsicht in die Benutzungsordnung und die Möglichkeit des Online Services wie Vormerkung, Verlängerung etc. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß diese Vorgänge mit Gebühren behaftet sind und aus diesem Grunde der Service nicht geboten

¹¹² Vgl. eine E-Mail, die er mir als Antwort auf eine Anfrage zusandte. Schmidt (1998)

werden kann.

Fazit

Wenn man dann das vielfältige und ausgebaute Angebot verfolgt, hat man sich sehr schnell an das durchdachte und gleichmäßige Layout aller Seiten gewöhnt. Alles ist immer am selben Platz und so wird die Navigation in diesem Wust von Seiten sehr erleichtert. Dank der sparsamen Verwendung von Grafiken bleibt die Ladezeit der meisten Seiten relativ gering. Insgesamt läßt sich nur ein Fazit ziehen: Die Seiten der StadtBibliothek Köln haben einen Vorbildcharakter. Es bleibt zu hoffen, daß andere Bibliotheken ihre Seiten ähnlich gut gestalten wie die StadtBibliothek Köln.

4.2 Stadtbibliothek Sindelfingen

Nachdem ich eine sehr gute und kaum verbesserungswürdige Site vorgestellt habe, komme ich nun auf die Seiten der Stadtbibliothek Sindelfingen zu sprechen. Gemessen an meinen Kriterien sind diese Seiten noch sehr verbesserungswürdig. Doch fangen wir auch hier von vorne an:

Die Homepage (<http://www.shuttle.de/stadtbib/welcome.htm>)

Die Homepage einer Bibliothek sollte auch auf einem kleinen Bildschirm mit einer mittleren Auflösung (15, und 800x600) noch gut lesbar sein.¹¹³ Dieses Kriterium erfüllt die Homepage der StB Sindelfingen nicht. Abgesehen von der Tatsache, daß das Layout hier stark von der Norm abweicht (worauf ich im folgenden noch eingehen werde), ist es auffallend, daß es nötig ist, die Seite waagrecht zu scrollen. Dieses hinterläßt das Gefühl, das dort noch Informationen stehen könnten. Dies ist jedoch nicht der Fall (lediglich die letzten zwei Buchstaben des Wortes „Ausstellungen,, waren dort noch zu sehen.) Außerdem ist die Homepage überfüllt von Links. Wo es andernorts eigene Seiten für Bookmarks gibt, sind diese hier ansatzweise auf der Homepage zu sehen.

Verbesserungsvorschläge:

Zusätzliche Links auf „Sondersammelgebiete,, , „Einstiege ins Internet,, , „andere ausgewählte Links,, (Adressensammlung). Wenn man dann noch die obere Hälfte etwas gestaltet, sind die

¹¹³ Anhand der bisherigen Analyseergebnisse kann ich dieses Kriterium ohne schlechtes Gewissen aufstellen

größten Korrekturen vorgenommen.

Formale Kriterien

Mit Ausnahme einer Seite (CD-ROM Liste) wurde auch hier die „magische Grenze,, von 3 Bildschirmen nicht überschritten. Was die Kriterien der Seitenkennzeichnung angeht: Bis auf aussagekräftigen Überschriften und ab und an das Datum der letzten Änderung fehlten die Elemente leider völlig.

Auch die Meta-Tags waren überhaupt nicht ausgereizt. Nur der Titel-Tag wurde benutzt, alles andere nicht. Und dieser Titel-Tag ließ keine Bezug zur Stadtbibliothek erkennen.

Doch gerade dieses ist sehr wichtig.

Wie soll ein Nutzer, der keine Ahnung von Bibliotheken hat, auf dem ersten Blick und sehr schnell erkennen, daß diese Seite zu einem Komplex von Internetseiten einer Bibliothek gehört?

Kriterien zum Layout

Bereits auf der Homepage wurden die „Regeln des Layouts,, nicht eingehalten. Alle Schriften haben ein und dieselbe Farbe. Daß dies erst recht bei Links zur Verwirrung führt, ist kein Wunder.

Was die Kriterien zu Grafiken angeht: Bis auf zwei kleine Grafiken auf der Homepage fehlten sie völlig. Man kann zwar auf sie verzichten, dann jedoch sollte das restliche Layout überarbeitet werden.

Was positiv ist: Mit Ausnahme der Homepage wirkte keine Seite mit Links überladen.

Dieses lag allerdings auch daran, das die üblichen Navigationshilfen völlig fehlten. Neben einem Link zur Homepage gab es keine Möglichkeit, zu anderen Seiten zu gelangen.

Eingerückt waren die Seiten nur links. Die Texte auf den Seiten der Stadtbibliothek waren in der Regel u.a. aus diesem Grund unübersichtlich und schlecht lesbar.

Verbesserungsvorschläge:

Homepage: Anstelle der blauen Schrift sollte beim normalen Text schwarz verwendet werden.

Die Farbe für Links sollte nicht vorgeben werden. Die vorhanden Überschriften müssen auch als solche erkennbar sein, daher sollten sie etwas größer als der normale Text sein. Wenn man

das Ganze zum Schluß auf einen Bildschirm komprimiert, ist das Layout schon wesentlich verbessert.

Andere Seiten: Diese sollten links und rechts eingerückt werden, dadurch wird der Text besser lesbar. Auch kann die Seite mit kleinen Grafiken etwas aufgelockert werden (- wenn diese auch nicht unbedingt zum besseren Verständnis des Textes beitragen). Ein Beispiel für solche Grafiken sind kleine sichtbare Punkte, wenn Informationen aufgelistet werden.

Kriterien zur Struktur

Der Ansatz zur Dreiteilung ist gemacht. Unter jedem Titel wurde der folgende Text durch eine waagerechte Linie abgetrennt. Was auch hier wünschenswert wäre: Eine Übersicht der Struktur, auf der man jederzeit den aktuellen Standort erkennen kann. Die bereits erwähnten Navigationshilfen wären ein kleiner Schritt in diese Richtung.

Inhaltliche Kriterien

Mindestangaben wie z.B. Name der Bibliothek, Benutzungshinweise, Angaben zum Bestand und Öffnungszeiten waren vorhanden. Weitergehende Informationen fehlten leider völlig. Dazu gehören die Adresse der Bibliothek, eine Seite zu Neuigkeiten und Aktuelles, eine Liste mit Zeitschriften im Bestand sowie eventuelle Neuerwerbungen. Daß ein Online OPAC nicht zur Verfügung steht, ist allerdings nicht negativ anzumerken. Diese Möglichkeit der Online Anbindung des OPAC - welche sehr große finanzielle Ressourcen benötigt - hat nun mal nicht jede Bibliothek.

Fazit

Zu einem Nutzerfreundlichen Seitenkomplex ist es noch ein weiter Weg. Angefangen von der Homepage über alle anderen Seiten bis zum Inhaltsverzeichnis sind Änderungen und Verbesserungen nötig. Dieser Weg ist aber mit etwas Zeit und Mühe machbar.

Dadurch kann ein Seitenkomplex entstehen, der schon auf dem entscheidenden ersten Blick recht gut aussieht.

4.3 Stadtbücherei Wuelfrath

Nachdem zwei Seiten besprochen wurden, die ohne Frames arbeiten, hier nun die erste von zwei Seiten, die mit Frames arbeiten.

Die Homepage (<http://www.wuelfrath.de/buecherei/index.html>)

Erfreulicherweise ist mein vorangegangenes Kriterium (sichtbare Inhalte bei mittlerem Monitor und Bildschirmauflösung) gut erfüllt. Der linke Frame enthält die Navigationshilfen. Er ist rahmenlos und ohne Scrolleisten. Das Verhältnis von Links und Grafik ist ausgewogen. So entsteht ein sehr guter Eindruck, auch wenn sich über Geschmack in Bezug auf die gelbe Farbe streiten läßt.

Der rechte Frame enthält die Inhalte. Hier wäre zu bemängeln, daß das Logo zu groß geraten ist und dadurch die ersten Hinweise auf den Inhalt zu tief nach unten geraten sind.

Formale Kriterien

Neben einer Seite, auf denen Änderungen vermerkt sind, fehlt auch eine alternative frameleose Startseite. Die Seitenlänge ist in der Regel auf drei Bildschirmseiten beschränkt. Bei längeren Seiten fehlten allerdings die Links zu Teilüberschriften. Auf allen Seiten ist neben einem aussagekräftigen Titel auch Logo der Bibliothek vorhanden.

Was fehlt, ist der Name der Bibliothek direkt oben auf der Seite. Er ist zwar am Fuß der Seite ganz klein zu sehen. Wenn jedoch die Seite einzeln ohne Navigationsframe gefunden wird, ist es nicht direkt ersichtlich, zu welcher Institution diese Seite gehört.

Am Fuß der Seite ist ein Link zum Seitenanfang vorhanden. Der Link zur Startseite der Frames fehlte teilweise, es war dann an diesen Stellen nur ein Link zur Homepage vorhanden. Außerdem fehlte das Datum der letzten Änderung. Damit geht die Information zur letzten Aktualität ganz verloren. Auch der URL der einzelnen Seite fehlt.

Meiner Meinung nach sollte hier der URL der Seite für den Fall stehen, daß der Nutzer nur an einzelnen bekannten Informationen interessiert ist und so die Navigationsleiste nicht benötigt. Wenn er dann weitere Informationen haben möchte, kann er ja mit dem Link zur Startseite des Frames gelangen, um dann zu diesen Informationen zu gelangen.

Was die Meta-Tags angeht: Mit Ausnahme des Titels fehlen diese völlig.

Kriterien zum Layout

Die Seiten haben links und rechts jeweils einen Rand. Alleine dadurch wirkt der Text aufgeräumter und ist besser lesbar. Die eingesetzten Grafiken allerdings trugen nicht zum besseren Verständnis des Textes bei. Teilweise wurde eine besondere Schriftart dargestellt. Dieses ist jedoch bei den bekannten Nachteilen von Grafiken abzulehnen und durch die Überschriften leicht ersetzbar.

Bei allen Grafiken fehlte die Größenangabe und bei vielen Grafiken der ALT Text. Dadurch entgeht dem Nutzer ein Gefühl für das Layout der Seite, wenn er mit ausgeschalteter Grafikanzeige surft.

Diese Probleme treten auch bei der Navigationsleiste auf, da diese dann vertikal gescrollt werden muß.

Die verwendete Hintergrundgrafik ist sehr groß geraten. Daher kann es durchaus Nutzer geben, die die Grafikanzeige ausschalten. Wenn dies der Nutzer macht, kann es Probleme geben. Denn es wurde in der Regel darauf verzichtet, eine Hintergrundfarbe zusätzlich zur Hintergrundgrafik anzugeben.

Kriterien zur Struktur

Es war zwar eine Dreiteilung der Seite zu erkennen, aber die klare Abgrenzung fehlte. Dadurch ist dem Nutzer nicht ganz klar, was Inhalt und was formale Aspekte darstellte.

Der Nutzer hat jederzeit die Information über seinen aktuellen Standort. Dies liegt daran, das immer der Text des Navigationslinks wiederholt wird und erst dann eine Seitenüberschrift erscheint. Sehr positiv, wie ich finde.

Inhaltliche Kriterien

Was den Inhalt der Seiten angeht: Er ist noch stark verbesserungswürdig. Nur Mindestangaben wie Name, Adresse und Benutzungshinweise waren vorhanden. Obwohl die Bibliothek eine E-Mail Adresse hat, bin ich nur zufällig darauf gestoßen. Dieses sollte verbessert werden.

Interneteinführungen und Hilfen zum Internet fehlten ebenso wie Sammlungen von ausgesuchten Links. Dieses ist jedoch - erst recht wenn man eine Homepage im Internet anbietet - ein großer Service gegenüber dem Nutzer, der in der Regel einer Hilfestellung

bedarf.

Positiv wiederum war ein Impressum, in dem beabsichtigt ist, die verantwortlichen Personen für die Seiten und für die Bibliothek zu Wort kommen zu lassen.

Fazit

Die Bücherei hat mit den Seiten einen guten Weg eingeschlagen. Die nötigen Veränderungen können ohne Probleme in den Seiten eingefügt werden.

4.4 Stadtbücherei Hachenburg

Auch das Angebot der Stadtbücherei Hachenburg ist als Frame Version konzipiert. Allerdings ist das Angebot noch stark verbesserungsbedürftig.

Was ich bei all den folgenden Betrachtungen außer acht lassen werde, ist das dies eine sehr kleine Stadtbücherei ist und das allem Anschein nach die Stadt bei der Gestaltung mitzureden hat.

Die Homepage (<http://www.de.uu.net/shop/hachenburg/library1.htm>)

Aufgrund der Anzahl der Frames (- worauf ich in den Kriterien zum Layout näher eingehe -) ist der eigentliche Inhaltsframe sehr klein geraten.

Nachdem ein Foto der Leiterin zu sehen ist, wird darauf hingewiesen, daß diese Internetseiten seit über einem Jahr bestehen. Der Hinweis, daß die Bibliothek auch „reale Bücher„ besitzt, ist meiner Meinung nach überflüssig. Wer jetzt aber nähere Hinweise zur Bibliothek und seinen Angeboten erwartet, wird kläglich enttäuscht.

Am Ende der Seite wartet (immerhin mit P.S. gekennzeichnet) der Hinweis, daß die Bibliothek auch ein Angebot für die Stadt Hachenburg erstellt hat. Meines Erachtens gehört dieser Hinweis aber nicht auf die Homepage. Denkbar ist etwa ein eigener Button für diesen Zweck.

Formale Kriterien

Auch die Seiten StB Hachenburg weisen keine Seite auf, die Änderungen des Inhalts auflistet. Ein frameloses Angebot war ebenso wie eine framelose Startseite nicht zu finden.

Die Elemente zur Seitenkennzeichnung fehlt mit wenigen Ausnahmen völlig. Wenn die Seiten einzeln gefunden werden, ist absolut kein Bezug zur StB herzustellen. Ebenso wie die Wülfrather verzichten auch die Hachenburger auf erweiterte Meta-Tags. Auch hier ist immer nur ein Titel zu finden.

Kriterien zum Layout

Beim Gebrauch von Frames kann man sehr schnell übertreiben. Ein Beispiel hierfür sind die Seiten der Stadtbücherei Hachenburg. Nicht nur die Anzahl der Frames - hier sind es vier - ist bedenkenswert. Die Möglichkeit einer Laufleiste für Nachrichten ist zwar sehr nett, sie ist allerdings auch sehr speicherintensiv.

Meiner Meinung nach überflüssig ist der Frame für das Logo der Stadt. Dieses Logo kann mit etwas Geschick auf den Seiten der StB eingebunden werden. Es muss dann auch nicht unbedingt animiert sein.

In der Navigationsleiste befinden sich Buttons, die bei einem Überfahren mit der Maus den Text ändern. Diese Technik verwirrt den Nutzer, ohne daß sie ihm einen wirklichen Nutzen bringt. Leider ist diese Verfahrensweise nur für die neuesten Browser geeignet. Zusätzlich erhöht sich die Ladezeit um ein vielfaches. Positiv sind hier zwei Sachen: zum einen sind noch Textlinks der Buttons vorhanden, zum anderen der Hinweis, daß die Seiten für eine Bildschirmauflösung von 800 x 600 ausgelegt sind.

Zum Layout der einzelnen Seiten ist zu sagen, daß es besser gelungen ist als das Layout des Frameset. Der Text sieht aus, als wenn er an waagerechten und senkrechten Linien ausgerichtet wäre. Allerdings war der Text in der Regel nicht links und rechts eingerückt. Wenn Grafiken verwendet worden sind, trugen diese zum Verständnis des Textes bei. Jedoch hatten viele Grafiken keine Größenangabe und keinen (aussagekräftigen) ALT Text. Eine Hintergrundfarbe war nicht voreingestellt. Insgesamt war der Text jedoch gut lesbar.

Wenn Links vorhanden waren, waren sie im richtigen Maße eingesetzt. Jedoch funktionierten einige Links nicht. Leider war auf den meisten Seiten kein weiterführender Link zur Bibliothek vorhanden. Wenn also eine Seite von einer Suchmaschine gefunden wird, gelangt der Nutzer, wenn überhaupt, nur über große Umwege zu den anderen Seiten der Bibliothek.

Verbesserungsvorschläge:

Die Frames für die Laufleiste und dem Logo der Stadt können wegfallen. Statt dessen sollte der Navigationsframe auf der linken Seite stehen. Auf der rechten Seite kann dann der Inhalt in einem eigenen Frame stehen. Auf diesen Inhaltsseiten kann das Logo der Stadt miteingebunden werden. Außerdem sollten meiner Meinung nach auf jeder Seite der Name der Bücherei und ein eventuell vorhandenes Logo stehen. Aber auf jeden Fall muß an das Ende einer jeden Seite ein Link zur Startseite des Framessets vorhanden sein.

Eine neue Seite mit Neuigkeiten und Aktuelles könnte geschaffen werden, in denen u.a. die Inhalte der Laufleiste enthalten sein können.

Kriterien zur Struktur

Eine Dreiteilung der Seiten war nicht vorhanden. Die vorhandenen Überschriften auf den Seiten waren aus diesem Grund nicht immer gut zu erkennen. Die Frage, ob der Nutzer jederzeit seinen aktuellen Standort und seinen Weg nach dahin nachvollziehen kann, kann allerdings mit ja beantwortet werden, da das Angebot relativ überschaubar ist.

Inhaltliche Kriterien

Inhaltlich war nur ein absolutes Mindestangebot vorzufinden. Neben Name und Adresse waren der Bestand der Bibliothek, ihre E-Mail Adresse, Telefon- und Faxnummer sowie die Öffnungszeiten vorzufinden. Dabei waren die Bestandszahlen noch vom 1.1.1997, also total veraltet. Sehr verwirrend ist dabei, daß diese Zahlen nur unter Statistik zu finden waren. Unter dem Button Bestand jedoch versteckte sich der Bestand heimatkundlicher Bücher.

Was der Nutzer außerdem verzweifelt sucht, sind Benutzungshinweise für die Bibliothek. Er erfährt nichts darüber, wie er sich anmeldet oder wie er Medien ausleihen kann. Der gebotene Service kann also als gering bezeichnet werden.

Fazit:

Insgesamt gesehen sind die Seiten der StB Hachenburg mehr als enttäuschend. Es bleibt zu hoffen, daß sich die Ersteller der Seiten diese Kritik zu Herzen nehmen und etwas daraus

machen.

5 Vergleich aller bewerteten Seiten und Schlußbetrachtung

Ein Vergleich der bewerteten Seiten zeigt, daß kleinere Bibliotheken nicht unbedingt schlechtere Internetseiten haben müssen als größere. Auch kleine Bibliotheken können recht ansehnliche Internetseiten zustande bringen, was die Stadtbücherei Wülfrath beweist.

Die formalen Kriterien sind bei den meisten Bibliotheken zu verbessern. Der Tatsache, daß Seiten auch von Suchmaschinen gefunden werden können - und dann einen direkten Bezug zur Bibliothek aufzeigen sollten - wurde kaum Beachtung geschenkt. Hierzu zählt auch das Fehlen einer Seite, die Änderungen auflistet.

Das Layout der Seiten von Köln und Wuelfrath, welche beide die Kriterien gut erfüllt haben, ist recht ansehnlich. Dies könnte daran liegen, daß im Vorfeld große Überlegungen angestellt worden sind. Es ist wahrscheinlich, daß aufgrund dieser Überlegungen eine Musterseite erstellt worden ist, in der dann nur noch die Inhalte eingefügt wurden.

Die Struktur der Seiten wird wesentlich durch die Tatsache beeinflusst, ob Frames vorhanden sind oder nicht. Dieses wird auch durch die bewerteten Seiten verdeutlicht.

Seiten ohne Frames benötigen ein sehr gut durchdachtes Navigationssystem. Hilfreich ist, wie schon erwähnt, ein gut strukturiertes Inhaltsverzeichnis, daß aber nirgendwo auf den Seiten der Büchereien und Bibliotheken zu finden war.

Inhaltlich deckt keine Bibliothek die Kriterien voll ab. Dies könnte an der Tatsache liegen, daß mancher Service, der in der Bibliothek angeboten wird, Geld kostet und diesem Grund wahrscheinlich nicht online angeboten wird. Als Beispiel seien hier Online Formulare für Verlängerungen, etc. zu nennen. Diese Dienste wären allerdings sehr Nutzerfreundlich. Wenn die Dienstleistung schon Geld kostet, könnte doch auf der Internetseite darauf hingewiesen werden, daß das Nutzerkonto mit dem Betrag belastet wird.

Außerdem sind es doch gerade die Inhalte der Internetseiten, welche den Reiz dieser ausmachen.

Durch wen Internetseiten für Öffentliche Bibliotheken erstellt werden, ist auf dem ersten Blick egal. Die vorliegende Analyse zeigt jedoch, daß es vorteilhaft ist, wenn ein Bibliothekar die Seiten erstellt oder zumindest Ahnung von der Materie hat und die Erstellung beaufsichtigt. Der Grund dafür ist ein ganz einfacher: Der Bibliothekar hat im Gegensatz zu einer eventuell beauftragten Agentur jederzeit Kontakt zum Nutzer. So kann er ohne Verzögerung und „interaktiv“, auf die Bedürfnisse der Nutzer eingehen. Eine Agentur hat diesen Vorteil nicht. Sie kann zwar aufgrund von Vorgaben der Bibliothek Seiten erstellen, aber sie hat niemals die Nähe zum Nutzer.

Bei dem Vergleich von Internetseiten mit und ohne Frames zeigt sich ganz deutlich, daß beide Methoden ihre Vor- und Nachteile haben.

Internetseiten mit Frames haben den Vorteil der leichten Navigation. Falls das Angebot allerdings zu vielfältig wird, kann es Probleme mit der Navigationsleiste geben.

Dieser Vielfältigkeit können Internetseiten ohne Frames durch ein entsprechend gut gemachtes Navigationssystem entgegenwirken. Der Nachteil wäre, daß auf jeder Seite Navigationshilfen enthalten sein müssen.

Nach Betrachtung der bewerteten und anderer Internetseiten Öffentlicher Bibliotheken ist mir eins deutlich aufgefallen:

Bei den Bibliotheken, die Frames benutzen, war meines Erachtens keine bei, die einen Großteil meiner Kriterien erfüllt hätten. Am meisten fällt auf, daß auch hier dem Suchmaschinen-Problem kaum Beachtung geschenkt wird.

Es bleibt zu hoffen, daß ich mit dieser Diplomarbeit allen Öffentlichen Bibliotheken eine Hilfestellung bei der Erstellung ihrer Internetseiten gebe.